

Forschungsdatenbank Nichtwohngebäude – Erkenntnisse aus 100.000 Realerhebungen

Steffen Schwarz, André Hartmann

Im Projekt Forschungsdatenbank Nichtwohngebäude führte das Forschungskonsortiums aus Institut Wohnen und Umwelt (IWU) als Verbundkoordinator, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) und Bergischer Universität Wuppertal (BUW) erstmals eine repräsentative Primärdatenerhebung im Sektor Nichtwohngebäude durch. Damit sollte die Wissenslücke um den gesamten Gebäudebestand in Deutschland geschlossen werden. Trotz der bisherigen Nachforschungen ist der Sektor der Nichtwohngebäude im Gegensatz zu den Wohngebäuden nicht systematisch untersucht. Die deutschlandweite Erhebung hatte zum Ziel, Stand und Dynamik der strukturellen Eigenschaften, der energetischen Qualität und der Entscheidungsprozesse bei Modernisierung im Bestand der Nichtwohngebäude zu erforschen. Dies wurde durch die Kombination von Methoden der Geoinformatik mit denen der klassischen Stichprobenerhebung erstmalig möglich. Aus der repräsentativen Stichprobe von 100.000 Vor- Ort aufgesuchten Hausumringen konnten im vorgelagerten Screening knapp 90.000 Gebäude, ca. 66.000 Nichtwohngebäude, davon 43.000 energetisch (EnEV) relevante, identifiziert und in die weitere Untersuchung einbezogen werden. Über 5.000 Telefoninterviews konnten daraus realisiert werden. Sie ergeben ein detailliertes Abbild über strukturelle und energetische Merkmale der Gebäude, welche noch durch 500 Detailerhebungen von Energieberatern unterstützt werden.

Auf ihrer Basis lassen sich Aussagen zum gesamten Nichtwohngebäudebestand in Deutschland ableiten. Wie viele Nichtwohngebäude gibt es? Wie sind sie beschaffen, welche Fläche haben sie und wie ist das strukturelle Gefüge?

Im Vortrag sollen die ersten Erkenntnisse in Form von Hochrechnungen und Karten präsentiert werden. Erstmals wird eine Hochrechnung der Zahl der Nichtwohngebäude in Deutschland präsentiert und aufgezeigt wie sich die Geobasisdaten im Realvergleich schlagen. Weiterhin wird dargestellt, welche methodischen Möglichkeiten sich zukünftig für ein deutschlandweites Gebäudemonitoring ableiten lassen.

Schlagworte: 3D-Gebäude, Nichtwohngebäude, Gebäudemonitoring, Smarte Datenerhebung, Energieeffizienz

Kontakt:

Steffen Schwarz

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V.

Monitoring der Siedlungs- und Freiraumentwicklung

E-Mail: S.Schwarz@ioer.de